

Wort zum Wochenende

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

Samstag, 28. Juni 2025

„Das muss halt sein“

Muss, - dieses Wort ist mir am vergangenen Sonntag begegnet. Das Leben ist ein „Muss“. Das muss sein. Da muss ich durch. Das muss ich annehmen. Das muss sich ändern. Das „Muss“ ist gar nicht so leicht.

Ich beobachte eine Mutter mit ihren beiden Jungs auf dem Spielplatz. Die Brüder streiten. Die Mutter ruft: Hörst auf! Nichts geschieht. Sie ruft wieder: Hörst jetzt endlich auf oder ihr werdet sehen! Wieder geschieht nichts. Ich hätte erwartet, dass sie jetzt aufsteht, eingreift und die beiden trennt. Nichts! Am Ende stehen beide vor der Mutter, der eine blutet und weint, der andere ist in seinem Zorn kaum zu besänftigen. Die Mutter legt ihre Arme um beide und meint: Warum muss es immer erst soweit kommen! Da ist es wieder, dieses: „Muss“. Es gibt wohl Dinge in der Welt, die müssen so laufen, auch wenn sie anders möglich wären.

Vielleicht müssen die Dinge, die ich beobachte und die mich in den Nachrichten erreichen so laufen, auch wenn sie mir Angst machen, wenn sie mich frustrieren oder verletzen. Vielleicht verbirgt sich dahinter ein größeres „Muss“.

Jesus sagt einmal: „Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden.“ (Lk 9,22)

Da ist es wieder dieses „Muss“, so selbstverständlich, als sei der Weg durch das Leiden der Weg zum Besseren, zur Auferstehung. Das ist sehr schwer zu verstehen. Aber vielleicht muss manches geschehen, damit wir weiterkommen, damit wir Auferstehung erfahren.

Ich frage mich wie die Geschichte mit den beiden Brüdern weiterging. Ob sie etwas gelernt haben. Wenn ich in die Welt schaue, befürchte ich eher nicht. Aber ich hoffe, Gott hat einen Plan. Dieses Hoffen ist für mich nicht eine Option, die vielleicht eintreffen kann, sondern die sichere Gewissheit, dass es so ist, auch wenn ich gerade nichts davon spüre.

Gott wird die Arme so um uns schließen wie die Mutter und uns trösten und auch fragen: Warum muss es immer erst soweit kommen!

Lorenz Seiser

(Dekan im kath. Dekanat Baden-Baden)